

Weltnichtrauchertag am 31. Mai 2011 Pressemitteilung

Thema: „Das WHO-Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs“

Die Experten sind sich einig, dass im Laufe des 20. Jahrhunderts 100 Millionen Menschen an den Folgen des Tabakkonsums gestorben sind. Schreitet die Epidemie der Nikotinsucht weltweit mit dem derzeitigen Tempo voran, so wird sich diese Zahl im Laufe des 21. Jahrhunderts auf 1 Milliarde erhöhen. Diese beängstigende Feststellung hat die WHO ⁽¹⁾ dazu veranlasst, „das WHO-Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs“ als Thema des Weltnichtrauchertags 2011 zu wählen.

Tabakrauch ist äußerst schädlich für den menschlichen Körper. Er verursacht zahlreiche Krankheiten, insbesondere schwere Herz-, Gefäß-, Atemwegs- oder Krebserkrankungen, die häufig Behinderungen zur Folge haben oder gar tödlich sind. 2010 sind fünf Millionen Menschen weltweit aufgrund aktiven Tabakkonsums frühzeitig verstorben, während zusätzlich über 600.000 Menschen an den Folgen des Passivrauchens gestorben sind. In Luxemburg sind die Dimensionen vergleichbar; man beziffert die Zahl der frühzeitigen Todesfälle unter Rauchern auf 600 und die Zahl der Todesfälle durch Passivrauchen auf 60.

Die Nikotinsucht stellt folglich ein wesentliches Problem für die Gesundheit der Bevölkerung dar. Das Ziel der Ausarbeitung eines internationalen Abkommens zur Bekämpfung der Nikotinsucht wurde bereits 1996 formuliert. Die Verhandlungen gestalteten sich jedoch zäh und es dauerte bis zum Jahr 2005, bis das Rahmenabkommen in seiner endgültigen Form vorlag und in allen Unterzeichnerstaaten umgesetzt wurde. Bis heute haben knapp 170 Länder das Abkommen ratifiziert. Dieses Abkommen stellt einen sehr wichtigen Fortschritt im Kampf gegen die Nikotinsucht dar, da es den Mitgliedstaaten bestimmte Pflichten auferlegt und auch die möglichen Hilfsmaßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung dieser Pflichten definiert. Das Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs umfasst im Wesentlichen die folgenden Punkte:

- das Ergreifen finanzieller und steuerlicher Maßnahmen zur Verminderung des Tabakkonsums
- den Schutz der Bevölkerung vor dem Tabakrauch
- die Vereinheitlichung der Verpackung und Kennzeichnung von Tabakprodukten
- die Bestimmungen zur Zusammensetzung und Kennzeichnung des Tabaks
- Aufklärung über die Gefahren des Tabaks
- das Verbot des Verkaufs an Minderjährige
- das Verbot von Werbung für und Sponsoring von Tabak
- den Kampf gegen den Schmuggel
- die Förderung existenzfähiger Alternativen zum Tabakanbau

Diese Bestimmungen zielen weltweit auf die Verminderung der Gesundheitsschäden ab, welche durch die Nikotinsucht verursacht werden, die auf der Liste der vermeidbaren Todesursachen an oberster Stelle steht. Jedes der aufgelisteten Themen kann ferner mehrere Bestimmungen abdecken, die bestimmte Zielsetzungen verfolgen.

Es verfügen jedoch nicht alle Unterzeichnerstaaten, insbesondere in Abhängigkeit von der Bedeutung, die dem Tabak in ihrer Wirtschaft bzw. ihrem Finanzhaushalt zukommt, über das gleiche Interesse bzw. die Bereitschaft, die eine oder andere dieser Bedingungen zu erfüllen. Man kann sich zum Beispiel vorstellen, dass der Großteil der weltweit bedeutendsten Tabakproduzenten ⁽²⁾, die übrigens alle das Abkommen unterzeichnet haben, nicht bereit ist, die Produktion zu drosseln, da dieser Sektor häufig eine bedeutende Zahl von Arbeitsplätzen

in der Landwirtschaft, der industriellen Fertigung, dem Marketing oder dem Vertrieb repräsentiert.

In Luxemburg werden viele dieser Empfehlungen umgesetzt. Zahlreiche Maßnahmen, die ergriffen worden sind, wurden von allen Akteuren im Gesundheitssektor und den Präventionseinrichtungen des Landes begrüßt. In vielen Bereichen ist jedoch noch einiges zu tun.

Beispielsweise hätte die Verpflichtung für die Unternehmen, ihre Produkte innerhalb Luxemburgs in bebilderten Verpackungen (Aufkleben abschreckender Fotos) zu vertreiben, den Vorteil, die Realität hinsichtlich des Tabakkonsums darzustellen und das fälschlicherweise insbesondere unter Jugendlichen verbreitete positive Image umzukehren. Eine weitere Möglichkeit wäre die Vereinheitlichung der Päckchen in Form einer neutralen Standardverpackung ohne Logo.

Eine Erhöhung der Tabakpreise auf etwa das Niveau unserer nächsten Nachbarn wäre eine wirksame Maßnahme, um den Konsum insbesondere unter Kindern und Jugendlichen zu senken.

Ein absolutes Rauchverbot in Bars und Diskotheken würde das Risiko chronischen, wiederholten oder massiven Passivrauchens für die Beschäftigten in diesem Bereich und seine jungen Kunden vermindern.

Die Verstärkung der Kontrollen oder sogar Sanktionen hätte eine angemessene Einhaltung der Gesetzgebung zur Folge, welche das Rauchen am Arbeitsplatz, auf dem Schulgelände von Gymnasien oder in der Gastronomie verbietet.

Abschließend sind ebenfalls Maßnahmen im Bereich der Prävention erforderlich. Zusätzliche Möglichkeiten und Angebote, welche die Raucher beim Aufhören unterstützen, sind unerlässlich. Noch wichtiger ist es jedoch, bei der Jugend verstärkt für ein gesundes und rauchfreies Leben zu werben.

Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Maßnahmen vor, die wir von der Ligue médico-sociale zur effektiveren Bekämpfung der Nikotinsucht und der dadurch verursachten Erkrankungen empfehlen. Um diese umzusetzen, könnte sich unser Land noch viel stärker an den Bestimmungen des Rahmenabkommens orientieren und dadurch sogar zur Verbesserung der Gesundheit seiner Bürger beitragen.

Die Ligue médico-sociale unterstützt entsprechend geschlossen „das WHO-Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs“ und setzt sich für verstärkte Maßnahmen im Kampf gegen die Nikotinsucht und den Schutz von Kindern und Jugendlichen ein.



- 1) WHO: Weltgesundheitsorganisation (World Health Organisation)
- 2) Sechs Länder produzieren 75 % des weltweiten Tabakvolumens, darunter China (41,5 %), Indien (9,6 %), Brasilien (8,2 %), die USA (7,7 %), die EU (4,2 %) und die Türkei (3,8 %)



LIGUE MÉDICO-SOCIALE
MIR HËLLEFEN ZËNTER 1908



21-23, rue Henri VII
L-1725 Luxemburg
E-Mail: ligue@ligue.lu
www.ligue.lu